

IN KÜRZE

26. Biker-Triker-Trabi-Treffen

Alt Lutterow. Am ersten Augustwochenende wird es wieder laut auf dem Festplatz in Alt Lutterow, zumindest zwischenzeitlich. Denn es steht das 26. Biker-Triker-Trabi-Treffen an. Ab 17 Uhr ist am Freitag, 3. August, Anreise. Am Samstag beginnt um 9.30 Uhr der Biker-gottesdienst mit Pastor Jan Branding. Um 10 Uhr geht es auf Tour zum Yachthafen nach Sietow an der Müritz. Im Anschluss, gegen 13 Uhr, gibt es die traditionellen Biker-Spiele, Maschinenbewertungen und Auftritte des Neuruppiner Carnivals Clubs sowie der Line-dancegruppe „Ruppiner Liners“.

Hüpfburgentag heute in Kyritz

Kyritz. Einen Hüpfburgentag gibt es am heutigen Mittwoch auf dem Kyritzer Marktplatz. Der Anlass für dieses Vergnügen für alle Kinder ist das 25-jährige Bestehen des Kreissportbundes Ostprignitz-Ruppiner. Auf den Hüpfburgen kann in der Zeit von 9 bis 12 Uhr nach Herzenslust getobt werden. **Info** Der Eintritt ist frei.

Seat rollt gegen Opel und VW

Putlitz. Wer sein Auto abstellt, ohne den Gang einzulegen, die Handbremse anzuziehen oder aber eine andere bremsende Vorrichtung einsetzt, kann sein blaues Wunder erleben. Auf einem Parkplatz in Putlitz, Zur Burghofwiese, ist das am Montag der Fahrerin eines Seats passiert, die ihren Wagen um 16.30 Uhr dort abstellte, ohne diesen ausreichend vor dem Wegrollen zu sichern. Das Fahrzeug machte sich selbstständig und rollte gegen einen Opel und einen VW. Alle Fahrzeuge wurden beschädigt, blieben aber fahrbereit. Die Schadenshöhe wird auf 2000 Euro geschätzt.

Alles dreht sich um Star Wars

Wittstock. Am heutigen Mittwochvormittag dreht sich in der Wittstocker Stadtbibliothek alles rund um die Star-Wars-Reihe. Das Ferienprogramm, das ab 10 Uhr beginnt, bietet Bastelaktionen und Spiele rund um das beliebte Fantasyfilmepos. Am Nachmittag geht es ab 14 Uhr kreativ weiter. Ein Quiz, Spiele und interaktives Lesen mit dem „Tip Toi Stift“ stehen auf dem Plan. Der Stift gibt akustisch Informationen zu bestimmten Stellen in einem Buch, über die er fährt. **br**

Hier stehen heute die Blitzer

Wittstock. Die Blitzer der Polizei stehen heute im Kreis Ostprignitz-Ruppiner unter anderem auf der Kreisstraße von Wittstock nach Berlinchen und im Kreis Prignitz auf der Bundesstraße 189 in Höhe der Abfahrt Weisen. Morgen wird unter anderem auf der Bundesstraße 102 in Neustadt und auf der Bundesstraße 189 in Spiegelhagen geblitzt.



Daniela Herrling, Koordinatorin der Stelle in Pritzwalk, und Gerald Kell, der Vizepräsident der TH Brandenburg.

FOTO: BEATE VOGEL

Hochschule soll stärker werden

TH Brandenburg baut Präsenzstelle Prignitz aus – Bald auch in Neuruppin und Wittenberge vertreten

Von Beate Vogel

Pritzwalk. Die Arbeit der Präsenzstelle Prignitz der Technischen Hochschule TH Brandenburg kann jetzt breiter aufgestellt werden: Zwar lief mit dem 30. April die Förderung durch den Europäischen Sozialfonds aus. „Wir werden aber seit dem 1. Mai aus Landesmitteln finanziert“, teilte Daniela Herrling mit, die die Präsenzstelle am Standort Pritzwalk bisher als Einzige vertrat. Sie soll jetzt Verstärkung in Form von drei neuen Mitarbeitern bekommen. Angesiedelt ist das Projekt beim Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur.

Im September vergangenen Jahres habe die TH Brandenburg zusammen mit dem Land eine neue sogenannte Transferstrategie verabschiedet, erklärte Gerald Kell. „Damit kommt der Hochschule eine steigende Bedeutung zu, bei der es darum geht, wie die Leistungen der Wissenschaft in die Gesellschaft übertragen werden können“, so der Vizepräsident der TH Brandenburg.

Dieser verstärkte Wissenstransfer müsse nun praktisch umgesetzt werden. „Das bietet sich zum Beispiel über Duale Studiengänge an“, sagt Kell. Ein anderes Beispiel sei der klassische Technologietransfer, etwa wenn Unternehmen zusammen mit der TH Forschungsprojekte umsetzen. Zu vielen Studiengängen an der TH gehören Praxissemester

oder praxisbezogene Bachelor-Arbeiten.

Von solchen Kooperationen haben beide Seiten etwas: „Die Unternehmen transferieren Wissen und Bedürfnisse an die Hochschulen, diese wiederum erkennen, was später in der freien Wirtschaft benötigt wird“, beschreibt der Vizepräsident die Abläufe. „Ich weiß, das ist ein zäher Prozess. Er ist aber wichtig, um die Abkopplung der Hochschulen von der Gesellschaft zu verhindern.“

Mit dem Auslaufen der EU-Förderung sei erkennbar geworden, dass ein „großes Loch“ entstanden wäre, wenn die Präsenzstelle hätte geschlossen werden müssen. „Es hat die Leitung unserer Hochschule viel Mühe gekostet, ist aber auch positiv bewertet worden.“ Die neu strukturierte Präsenzstelle werde



Es geht darum, die Hochschullandschaft in die Region zu tragen.

Gerald Kell
Vizepräsident der
TH Brandenburg

laut Kell als Modellprojekt behandelt. „Es geht darum, die Hochschullandschaft in die Region zu tragen.“ Mit den Mitteln des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung

und Kultur würde nun ein Erfolgsmodell weitergeführt.

In den vergangenen Tagen hat Daniela Herrling die Bewerbungsgespräche abgeschlossen. Die künftigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter decken die Landkreise Prignitz und Ostprignitz-Ruppiner ab. „Wir schaffen zusätzliche Anlaufstellen in den Bereichen der Regionalen Wachstumskerne“, erklärt sie. Eine Stelle werde in Wittenberge beim Technologie- und Gewerbezentrum Prignitz installiert, eine weitere in Neuruppin bei der Firma Inkom, die sich unter anderem der Wirtschaftsförderung im Kreis Ostprignitz-Ruppiner widmet. Die dritte Stelle wird in Pritzwalk am Sitz der Präsenzstelle angesiedelt. Herrling werde eine koordinierende Funktion übernehmen.

Als Partner ist neben den Regionalen Wachstumskernen Perleberg-Karstädt-Wittenberge und Neuruppin auch der Verein Wachstumskern Autobahndreieck Wittstock-Dosse (WADWD) mit im Boot. Die gesamte Region soll nun besser verknüpft werden, so die Koordinatorin: „Wir sind ja eine neutrale, übergeordnete Institution.“ In der Westprignitz und auch in Neuruppin sei die Präsenzstelle bisher eher anlassbezogen vertreten gewesen, etwa bei großen Veranstaltungen. Die Zielgruppen der TH Brandenburg sind Unternehmen, Verbände, Schulen und Bildungsträger.

Derzeit laufe eine konzeptionelle Einarbeitungsphase, so Herrling. „Vieles läuft sicher weiter wie bisher, aber wir werden auch neue Konzepte und andere Formate schaffen.“ Wichtig sei, dass die Hochschule in der Region besser sichtbar gemacht werde, als eine Art „Türöffner“. „Immerhin sind wir bis auf die Medizinische Hochschule Neuruppin, die ja sehr speziell ist, die einzige Hochschule in der Region“, sagt die Koordinatorin.

Fernziel des Projektes sei es auch hier, Fachkräfte in die Region zu holen. „Dabei ist die Hochschule ein wichtiger Eckstein“, betont Vizepräsident Kell. Insgesamt sollen bis zu acht Präsenzstellen im Land Brandenburg aufgebaut werden. In der Uckermark habe sich die TH Brandenburg mit der Präsenzstelle in Schwedt laut Herrling gut etabliert.

Netzwerk für Unternehmen, Schulen und Bildungsträger

Die Präsenzstelle Prignitz der Technischen Hochschule TH Brandenburg mit Sitz in Pritzwalk wurde 2005 auf Initiative des Vereins Wachstumskern Autobahndreieck Wittstock-Dosse etabliert. Von Anfang an ist Daniela Herrling federführende Mitarbeiterin. Ziel der Präsenzstelle ist es, einen intensiven Austausch zwi-

schen Wissenschaft und Wirtschaft sowie Schulen zu erreichen, gerade in der hochschulfernen Region.

Ein enges Netzwerk zwischen Unternehmen, Schulen, Bildungsträgern und Wirtschaftsverbänden, aber auch Kommunen und der Präsenzstelle kann dabei helfen, gegenseitige

Bedürfnisse und Anforderungen besser zu kommunizieren.

Studierenden steht die Präsenzstelle als Ansprechpartner vor Ort zur Verfügung. Ab einer bestimmten Teilnehmerzahl können zum Beispiel Kurse oder Studiengänge in der Region angeboten werden.

Die TH Brandenburg bietet zum Beispiel individuell zugeschnittene Studiengänge in den Fachbereichen Informatik und Medien, Technik sowie Wirtschaft, 21 verschiedene Bachelor- und Masterstudiengänge, sechs Studienformate und fast 200 Vertiefungsfächer allein in den Bachelorstudiengängen an. **bat**

AUS DEM GERICHTSSAAL

Schlagkräftiges Trio auf der Anklagebank

Drei Brüdern der Wittstocker Tschetschenenfamilie wird unter anderem gemeinschaftliche Körperverletzung vorgeworfen

Von Dagmar Simons

Neuruppin. Eine 68-jährige Rentnerin kam am 21. Oktober vorigen Jahres von einer Veranstaltung aus dem Wittstocker Rathaus, beschwingt von dem gerade Erlebten. Da wurde sie Zeugin einer Prügelei auf dem Marktplatz. Ein alkoholisierte Mann störte eine muslimische Hochzeitsfeier. Als er den Tanzkreis partout nicht verlassen wollte, soll ihn der Bruder des Bräutigams mit der Faust ins Gesicht geschlagen haben. „Der Mann lag, betrunken wie er war, auf dem Boden und drei oder vier Leute traten auf ihn ein“, erinnerte sich die Rentnerin.

Unter anderem wegen dieser Tat müssen sich seit gestern drei Brüder vor dem Neuruppiner Amtsgericht verantworten. Ihnen werden zehn

Straftaten in unterschiedlicher Beteiligung zur Last gelegt. Die 18, 20 und 21 Jahre alten Mitglieder einer tschetschenischen Familie schweigen. Allerdings zeigten sie sich teilweise während der Verhandlung sichtlich amüsiert.

Die Erinnerungen vieler Zeugen waren größtenteils lückenhaft.

Gleich zwei Mal hatten ein Onkel und sein Neffe 2016 in Kyritz mit den Brüdern zu tun. Angeklagt ist jedoch nur ein Vorfall vom 25. Juli 2016. „Da gibt es nicht viel zu erzählen. Ich bin zu Boden gegangen, mehr weiß ich nicht“, sagte der 19-jährige Zeuge. Ohne Ankündigung sei es zu einer Prügelei gekommen. Warum, konnte er nicht sagen. Sicher war er sich, dass es die drei Angeklagten waren und Magomed M., der älteste, angefangen ha-

be. Ein 44-Jähriger, der beherzt eingegriffen und sie getrennt hatte, sprach vor Gericht von zwei, die sich schlugen. Bei der Polizei hatte er ausgesagt: „Es war ein Knäuel. Einer lag am Boden, einer saß auf ihm und schlug, zwei andere machten mit.“ Vor Gericht konnte er sich nur an zwei Personen erinnern.

Ebenso unergiebig gestalteten sich die Aussagen mehrerer Jugendlicher, die am Bahnhof in Neustadt im Dezember 2016 in eine Prügelei mit den Angeklagten verwickelt gewesen sein sollen. Dabei ging es um ein Mädchen, die Ex-Freundin eines 16-Jährigen und damalige Freundin von Magomed M.

Ausgemacht, so ein Zeuge, war ein Kampf zwischen den beiden. „Im Endeffekt waren es fünf gegen einen. Dann habe ich auch eins auf

die Fresse gekriegt.“ Nämlich, nachdem er von dem Angeklagten aufgefordert worden war, den Mund zu halten. Was er sinngemäß mit den Worten „in meinem Vaterland lasse ich mir nicht den Mund verbieten“ beantwortete. Das spätere Opfer erinnerte sich an einen Schlag, dann an eine Prügelei, in deren Verlauf er zu Boden ging. Dann seien mehrere auf ihn losgegangen. Der 16-Jährige erlitt einen Nasenbruch, ein Schädel-Hirn-Trauma und eine Unterkieferprellung. Er musste zwei Tage im Krankenhaus bleiben. „Wer mich geschlagen und getreten hat, weiß ich nicht. Ich war bewusstlos.“

Auch die anderen Zeugen beriefen sich auf Erinnerungslücken.

Eindeutig Magomed M. zuordnen kann die Polizei mehrere Fahr-

ten ohne Fahrerlaubnis. Der 21-Jährige fuhr in Kyritz, in Wittstock und in Neuruppin herum, wohl wissend, dass er nicht fahren durfte, so die Anklage. In Neuruppin geriet er in eine Verkehrskontrolle.

Das hinderte ihn offensichtlich nicht, sich wieder ans Steuer zu setzen. Bei einer Fahrt durch Kyritz beging er eine Unfallflucht, nachdem er in einer Kurve die Kontrolle über das Fahrzeug verloren und ein Verkehrsschild umgefahren hatte.

Zudem sollen die Brüder am 20. Dezember 2016 im Ruppiner Einkaufszentrum Turnschuhe gestohlen haben – 20 Minuten, nachdem sie bei der Polizei zum Vorwurf der gefährlichen Körperverletzung vernommen worden waren. Dort wurden ihre Schuhe sicher gestellt. „Alle haben nagelneue Schuhe be-

kommen. Sie haben Gesichter gezogen, weil es keine Markenschuhe waren“, so der Polizeibeamte.

Einen Monat zuvor soll Magomed M. in Neuruppin in einem Linienbus Richtung Reiz mit einem Messer einen Sitz auf der Rückbank aufgeschlitzt haben.

Und dann die in Prügelei ausgeartete Hochzeitsfeier am 21. Oktober auf dem Wittstocker Marktplatz, bei der der ungebetene Gast Prellungen im Gesicht und eine blutende Nase davon getragen haben soll. „Er gehörte nicht zu der Hochzeitsgesellschaft. Ihn wegzuschicken, war ja korrekt“, sagte die Rentnerin. Was dann folgte, hat sie erschüttert, dass mehrere auf einen am Boden liegenden Mann eintraten.

Am Montag wird die Verhandlung fortgesetzt.